Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

253 (28.10.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 253
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
28. Oktober 1932

Ausland

Schließung von Hochschulen in Wien

Wien, 27. Okt Die Welthandelshochschule ist heute wegen Schlägereien, bei denen fünf Studenten verletzt wurden, bis auf weiteres geschlossen worden. Auch in der Technischen Hochschule kam es zu kleineren Reibereien.

Deutsch-dänische Kontingentsverhandlungen

Kopenhagen, 27. Okt. Die deutsche Delegation für die deutsch-dänischen Kontingentierungsverhandlungen ist hier eingetroffen. Die Verhandlungen werden im Außenministerium geführt. Es handelt sich in erster Linie um Schlachtvieh, Schlächtereiabfälle, Schweinespeck und Käse.

Auch in Dänemark Neuwahlen

Kopenhagen, 27. Okt. In der Sitzung des Folketing verlas heute Ministerpräsident Stauning eine Erklärung, die u. a. besagt: Da der Landting die Valutavorlage verworfen hat, und da im Folketing bezweifelt worden war, daß in der Bevölkerung eine Mehrheit für die Gesetzesvorlage vorhanden sei, werde er beim König beantragen, den Folketing aufzulösen und Neuwahlen für den 16. November auszuschreiben.

Die Wiener Universität geschlossen

Wien, 27. Okt. Der Rektor der Universität hat die vorläufige Schließung der Universität angeordnet, da sich die Prügeleien in den Universitätsgebäuden fortgesetzt haben. 15 Studenten haben zum Teil ernstere Verletzungen erlitten.

Bolivianisch-paraguayischer Waffenstillstand

Washington, 27. Okt. Bolivien hat nunmehr, dem Beispiel Paraguays folgend, gleichfalls den Vorschlag der neutralen Mächte angenommen, wonach im Chaco-Gebiet die Feindseligkeiten eingestellt werden sollen, bis die Streitfrage durch Schiedsspruch endgültig geregelt ist.

Ein Vorschlag Argentiniens zur Beschränkung der Brotgetreideproduktion

Buenos Aires, 27. Okt. Der Landwirtschaftsminister hat vorgeschlagen, auf der Weltwirtschaftskonferenz die Frage einer Begrenzung der Brotgetreideanbaufläche für mindestens zwei Jahre zu prüfen.

Um das Konkordat

Eine Erklärung des Zentrums

Die Korrespondenz der Badischen Zentrumspartei schreibt zu dem sozialdemokratischen Parteibeschluß u. a.:

Diese Meldung hat begreiflicherweise überall und weit über das badische Land hinaus berechtigtes Aufsehen erregt. Handelt es sich doch hier um eine starke Regierungspartei, die in einer hochbedeutsamen Sache nun offenkundig ausbricht. Die Sozialdemokratie handelt so in dem einzigen Lande, in welchem sie seit dem Jahre 1918 ununterbrochen in der Regierung vertreten war und wo die Regierung noch über eine Zweidrittel-Mehrheit im Landtag verfügt Der Beschluß der Sozialdemokratie kommt überraschend. Denn er steht im Widerspruch mit der Tatsache, daß der Abschluß eines Konkordates zuerst durch den sozialdemokratischen Unterrichtsminister Dr. Remmele angekündigt worden ist. Er steht im Widerspruch mit der Tatsache, daß Dr. Remmele die Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl eingeleitet hat, im Widerspruch mit der Tatsache, daß durch einen Landtagsbeschluß, bei welchem auch die Sozialdemokratie abstimmte, es abgelehnt wurde, die mit dem Heiligen Stuhl begonnenen Verhandlungen einzustellen, im Widerspruch mit der Tatsache, daß die Verhandlungen auf Grund eines Kabinettsbeschlusses geführt und zum Abschluß gebracht wurden. Das Verhalten der badischen Sozialdemokratie muß aber auch deswegen überraschen, weil die preußische Sozialdemokratie den Konkordaten zugestimmt hat, aber dort hat eben schließlich unter Führung von Braun und Severing die staatspolitische Erwägung über die Wahltaktik gesiegt.

Die Sozialdemokratie muß sich indes selbst klar werden darüber, was sie will. Was das Zentrum will und was es tun muß, wenn ein Anti-Konkordatssturm die Ratifizierung vor dem Landtag verhindert, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Das ist mehr wie selbstverständlich. Das Zentrum wartet in aller Ruhe ab, wie die Verhandlungen im Badischen Landtag laufen werden, insbesondere wie dort die Stellungnahme der Sozialdemokratie und die Begründung ihrer Haltung sein wird. Es wird seinen Weg der Pflicht gehen und am Ende der Verhandlungen sich die politische Lage ansehen, um daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen. Noch ist das Konkordat nicht zu Fall gebracht Wir glauben jedenfalls zu wissen, daß deswegen in der Badischen Zentrumspartei noch keinerlei Ueberlegungen angestellt werden, ob und welche Konsequenzen aus dem Beschluß der sozialdemokratischen Partei zu ziehen sind. Diese Ueberlegungen werden zu gegebener Zeit angestellt werden.

*

Die Deutsche Volkspartei zur Konkordatskrisis.

Von der Deutschen Volkspartei, Landesverband Baden, wird mitgeteilt:

Nach der grundsätzlichen Ablehnung von Kirchenverträgen durch die Sozialdemokratische Partei in Baden muß die Deutsche Volkspartei in Baden den Versuch der Regierung, das Verhältnis zwischen Staat und Kirche durch Verträge neu zu regeln, jetzt als gescheitert betrachten. Es ist selbstverständlich, daß ein so bedeutsames Werk wie der Abschluß eines Vertrages mit der katholischen Kirche in Baden nur zustande kommen kann, wenn es die Zustimmung sämtlicher Regierungsparteien findet. Das ist nicht geschehen. Damit ist allen Regierungsparteien die Freiheit des Handelns gegeben. Für die Deutsche Volkspartei entfällt damit auch die Aufgabe die Frage des Abschlusses von Kirchenverträgen in ihren zuständigen Instanzen, die bisher noch keine Stellung genommen haben, zu erörtern.

Aus dem Gerichtssaal

100 RM. für eine Ohrfeige

Karlsruhe, 27. Okt. Wegen Beleidigung und Körperverletzung verurteilte das Karlsruher Schöffengericht den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Professor Herbert Kraft aus Mannheim zu 100 RM. Geldstrafe. Es handelt sich um die Prügelei die sich am Schluß der Landtagssitzung am 17. Februar ds. Js. zwischen dem Zentrumsabgeordneten Hilbert und dem Angeklagten abgespielt hatte. Es waren beleidigende Zwischenrufe vorausgegangen. Hilbert hatte Adolf Hitler einen Deserteur genannt, darauf waren ihm von den Nationalsozialisten Worte wie „Schwein" und „Charakterlump" zugerufen worden. Auf diese Aeußerung hin erklärte Hilbert, er billige Kraft den Paragraph 51 zu. Auf diese Beleidigung geriet Kraft in eine große Erregung, ging auf den Platz des Abg. Hilbert zu und versetzte ihm eine Ohrfeige.

Wieder Führerscheine entzogen

Mannheim, 27. Okt. Einem 24 Jahre alten Kraftwagenführer von Mannheim wurde der Führerschein auf die Dauer von zwei Jahren entzogen, da er eine Schwarzfahrt ausführte und dabei infolge unvorsichtiger Fahrweise einen Verkehrsunfall herbeiführte. — Einem 23 Jahre alten Kraftwagenführer von Mannheim wurde der Führerschein auf die Dauer von vier Jahren entzogen, da er in den letzten Jahren wiederholt erheblich wegen Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Urkundenfälschung bestraft worden ist. — Ein 24 Jahre alter Mechaniker wurde auf die gleiche Weise bestraft, weil er wegen Trunksucht entmündigt werden mußte.

Pforzheimer Schöffengericht

Pforzheim, 27. Okt. Wegen erschwerter Privaturkundenfälschung und Betruges hatte sich ein 49 Jahre alter Goldschmied von hier zu verantworten. Er hatte u. a., als er einem Lieferunternehmen in Karlsruhe 7000 RM. schuldete, mit gefälschten Kundenakzepten über einen Gesamtbetrag von 1472 RM. eigenmächtig verfügt. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Eine 23 Jahre alte ledige Hausangestellte aus Loffenau bei Herrenalb, die einen Geldbeutel mit einem geringfügigen Betrag und ein Sparkassenbuch über 106 RM. entwendet hatte, wurde wegen Diebstahls, erschwerter Privaturkundenfälschung und Betruges ebenfalls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein 26 Jahre alter Knecht aus Lombach bei Freudenstadt, der sich als gerissener Fassadenkletterer entpuppte und der insgesamt 35 Diebstähle begangen hatte, bekam wegen mehrfachen teils vollendeten, teils versuchten schweren Diebstahls und wegen mehrfachen einfachen Diebstahls im Rückfalle vier Jahre Gefängnis zudiktiert. — Vier Personen, die es verstanden hatten, sich mit Hilfe gefälschter Unterschriften auf dem Fürsorgewege Anzüge zu „besorgen", erhielten Strafen von 14 Tagen bis fünf Monaten Gefängnis.

Zwei Monate Gefängnis für einen Einbruch

Heidelberg, 27. Okt. Der 19 Jahre alte Malergehilfe Wilhelm H. von Heidelberg erhielt wegen versuchten schweren Einbruchs zwei Monate Gefängnis. Er wurde am 27. Oktober ds. Js. abends in der Wohnung eines Strafrichters von einer Hausangestellten beim Durchwühlen des Kleiderschrankes überrascht, ergriff sofort die Flucht, konnte jedoch festgenommen werden.

Wilderer vor Gericht

Rastatt, 27. Okt. Wegen Wilderei und im Zusammenhang damit wegen unerlaubten Waffenbesitzes standen fünf Personen vor dem Amtsgericht. Das Gericht verhängte Strafen von einem Jahr sechs Monaten, zwei Monaten drei Wochen, vier Monaten, und wegen Hehlerei erhielten zwei der Angeklagten Geldstrafen von je 30 RM.

Schwurgericht Offenburg

Offenburg, 27. Okt. Das Schwurgericht Offenburg verurteilte den Metzgermeister Georg Bürkle, früher Oberkirch, jetzt in Karlsruhe, zu neun Monaten Gefängnis wegen fahrlässigen Falscheides. Der Angeklagte hatte in einem Unterhaltsprozeß unter Eid behauptet, keine intimen Beziehungen zu der ebenfalls Angeklagten Arbeiterin Hermine Zuber unterhalten zu haben, was der Wahrheit widersprach. Die Angeklagte Hermine Zuber wurde von der erhobenen Anklage wegen Anstiftung zum Meineid freigesprochen.

Zuckerschmuggler vor dem Schnellrichter

Lörrach, 27. Okt. Vor dem Lörracher Schnellgericht hatten sich sechs Personen wegen Zuckerschmuggels bzw. Beihilfe und Hehlerei zu verantworten. Sie hatten etwa 14 Zentner Zucker über die Grenze gebracht und in einer Hütte hinter der Grenze gesammelt. Das Gericht verurteilte die Schmuggler zu Gefängnisstrafen von eine bis drei Wochen, sowie zu Geldstrafen von 600 bis 1180 RM. ersatzweise 10—30 Tage Gefängnis. Der Abnehmer in Brombach erhielt drei Wochen Gefängnis und 1500 RM. Geldstrafe.

Freiburger Schöffengericht

Freiburg, 27. Okt. Vom Schöffengericht wurde der Bauarbeiter Friedrich Fesenmeier wegen Diebstahls, Betrugsversuchs, vollendeten Betrugs, erschwerter Urkundenfälschung zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der rückfällig ist, hatte kaum das Gefängnis in Kehl verlassen und begab sich sofort auf sein altes Gebiet als gewerbsmäßiger und gewohnheitsmäßiger Fahrraddieb. — Der Fabrikarbeiter Johann Friedrich Meier aus Lörrach wurde wegen Notzuchtversuch und Freiheitsberaubung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft werden ihm angerechnet. — Der Magazinarbeiter Hermann Plattner aus Wittlingen wurde wegen Erpressungsversuchs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte schlich sich nachts in das Haus einer 70jährigen alleinstehenden Frau ein, um von ihr unter dem Ruf „Geld oder Blut!" ihre Ersparnisse zu erpressen. Nachdem er die alte Frau gewürgt hatte, bekam er es mit der Angst zu tun und benachrichtigte die Nachbarsleute von einem Ueberfall. Erst einige Zeit später stellte sich heraus, daß Plattner selbst der Täter war. — Wilhelm Siegel aus Freiburg-Betzenhausen erhielt wegen schwerer Zuhälterei ein Jahr Gefängnis. Zwei Monate der Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Konstanzer Schwurgericht

Konstanz, 27. Okt. Das Schwurgericht Konstanz verurteilte den in Wahlwies wohnhaften Maurer Friedrich Martin wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Anklage legte Martin zur Last, in der Nacht zum 30. Juli in Wahlwies die Scheuer und Stallung des Mühlebesitzers Karl Burp in Brand gesteckt zu haben, die samt der Knechtswohnung niederbrannten. — Eine 24jährige Ehefrau, die unter der Anklage des Meineids stand, wurde freigesprochen, da sich das Gericht nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugen konnte.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 29. Oktober bis 6. November 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 29. Okt. * G 5 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. Uraufführung: **„Ich suche die Erde".** Drama von Friedrich Roth. 20—23. (3.90).

Sonntag, 30. Okt. Nachmittags: 3. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Margarethe".** Große Oper von Gounod. 15¼—18. (3.20).
Abends: * E 5 Th.-Gem. 601—700. **„Figaros Hochzeit".** Komische Oper von Mozart. 19½—22¾. (5.70).

Montag, 31. Okt. * B 6 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. **„Ein Sommernachtstraum".** Phantastisches Lustspiel von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 20—22¾. (3.90).

Dienstag, 1. Nov. * C 6. **„Der Ring des Nibelungen".** Vorabend: **„Das Rheingold".** Von Wagner. 19 bis gegen 21½. (5.70).

Mittwoch, 2. Nov. * A 6 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 901—1000. **„Ich suche die Erde".** Drama von Friedrich Roth. 19½ bis 22½. (3.90).

Donnerstag, 3. Nov. * D 7 (Donnerstagmiete) **„Der Ring des Nibelungen".** Erster Tag: **„Die Walküre".** Von Wagner. 19—23. (5.70).

Freitag, 4. Nov. * F 7 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1. S.-Gr. **„Wenn der junge Wein blüht".** Lustspiel von Björnsen. 20 bis gegen 22. (3.30).

Samstag, 5. Nov. * E 6 Th.-Gem. 801—900. **„Eine Nacht in Venedig".** Operette von Johann Strauß. 20—22½. (5.—).

Sonntag, 6. Nov. * G 6. **„Der Ring des Nibelungen".** Zweiter Tag: **„Siegfried".** Von Wagner. 17—21¼. (5.70).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 30. Okt. * **„Liebling adieu".** Musikalisches Lustspiel von Willy Rosen. 19½ bis nach 22. (2.60).

Sonntag, 6. Nov. * **„Liebling adieu".** Musikalisches Lustspiel von Willy Rosen. 19½—22. (2.60).

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 3. Nov. In Neustadt: **„Der 18. Oktober".**

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Die zweite Rate (November) für die Jahresplatzmiete kann vom 2.—7. November 1932 bei der Theaterkasse einbezahlt werden. Ab 8. November 32 erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 30 ₰.

Kartenvorverkauf: Durlach: Musikhaus Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

Badische Hausfrauen helft der heimischen Landwirtschaft!

Mühlen Franck, die gute Kaffeewürze, gehört bekanntlich zu jedem Kaffee und wird aus Edelzichorie hergestellt, von der die badischen Landwirte große Mengen anbauen.

Wer **Mühlen Franck** dem Kaffee zusetzt, braucht weniger Kaffee als bisher. Der Kaffee ist aber immer kräftig, schmeckt ausgezeichnet, hat schöne goldbraune Farbe und wundervollen Duft. Sie sparen, ohne etwas zu entbehren, und helfen der heimischen Landwirtschaft, die bei steigendem Verbrauch noch größere Mengen Zichorie anbauen kann. — Drum nehmen Sie stets **Mühlen Franck** *zu jedem Kaffee!*

Baden

Wahlkundgebung der Deutschnationalen

Karlsruhe, 27. Okt. In einer Wahlversammlung der DNVP. im „Eintracht"-Saale sprach am Mittwoch der Vizepräsident des Reichstags, Dr. Gräf. Er führte aus, die Deutschnationalen ständen in der Führung der Außenpolitik rückhaltlos hinter der Regierung v. Papen. Die Außenpolitik sei Deutschlands Schicksal. Zuerst müsse Deutschland seine Freiheit und die Wehrhoheit wieder haben. Die Deutschnationalen gingen unter dem Motto: „Nieder mit den Parteien, hoch die Staatsautorität" in den Wahlkampf. Es gelte „abzurechnen mit einer machthungrig gewordenen Demokratie, abzurechnen mit den wechselnden Koalitionen und abzurechnen mit dem Zentrum, das für diese Regierungsform typisch sei". Die Nationalsozialisten seien orthodox in ihrem Machtbestreben gewesen und darüber gestolpert. Der Redner übte in diesem Zusammenhang scharfe Kritik an der NSDAP. und ihrem Führer Adolf Hitler. Er machte sich dabei die Auffassung Hugenbergs zu eigen, daß eine schwarz-braune Mehrheit das größte Unglück Deutschlands wäre. Bei aller Kritik im einzelnen habe das Wirtschaftsprogramm Papens doch zum ersten Mal ein Gefühl des Vertrauens geweckt, denn die Männer der heutigen Regierung wollten nicht nur reden, sondern handeln.

Gregor Strasser in Karlsruhe

Karlsruhe, 27. Okt. Vor über 4000 Personen sprach am Mittwochabend in der Festhalle in einer Wahlkundgebung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Gregor Strasser. Er beschäftigte sich eingangs mit dem Verhältnis der Partei zum Kabinett Papen. Der Kanzler regiere heute, so führte der Redner aus, ohne einen starken Hintergrund, ohne eine Resonanz im Volke zu besitzen, und auch ohne Kenntnis der Volkspsychose. Die Regierung Papen müsse auch deshalb abgelehnt werden, weil sie sich einer überlebten Wirtschaftsform die unbedingt zusammenbrechen werde, bedienen. Strasser verteidigte die Haltung Adolf Hitlers am 13. August. Es sei eine Lüge, wenn jetzt behauptet werde, die NSDAP. habe die ganze Macht verlangt. Die NSDAP. habe die Besetzung von verschiedenen wichtigen Ministerien mit Fachleuten gebilligt, aber das Mindeste ihrer Forderungen sei die Stellung des Kanzleramtes, der Größe der Partei entsprechend, gewesen. Eine Beseitigung der gegenwärtigen Notlage sei nur durch Arbeitsbeschaffung möglich. Diese Arbeitsbeschaffung werde das erste dringendste Problem einer nationalsozialistischen Regierung sein. Er beschäftigte sich dann ausführlich mit dem von ihm kürzlich in Berlin bekanntgegebenen Wirtschaftsprogramm der NSDAP., dessen hauptsächlichste Punkte er erörterte. Die Kaufkraft des deutschen Volkes müsse wieder gehoben werden, das Volk müsse vor allem zum Gebrauch deutscher Waren, vor allem deutschen Obstes, erzogen werden. Am Schluß seiner Ausführungen richtete der Redner eine ernste Mahnung an die Versammlung, vor allem die Jugend in nationalem Sinne zu erziehen. Vor Strasser hatte Schriftleiter Dr. Wacker gesprochen, der sich vor allem mit der Reichsregierung auseinandersetzte.

Notschrei der badischen Textilindustrie

Freiburg, 27. Okt. Der Landesverband der **badischen Textilindustrie in Freiburg** hat an das badische Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, in der eingangs auf die katastrophale Lage der Industrie, speziell der Textilindustrie im badischen Grenzland, hingewiesen wird. Große, seit Jahrzehnten bestehende und blühende Betriebe seien im Laufe der letzten zehn Jahre notleidend geworden und zusammengebrochen. Viele Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen der Textilindustrie seien arbeitslos geworden. Seit 1925 sei der Stand der vom Verband erfaßten Arbeiter um 10 000 zurückgegangen. Dabei seien die dem Landesverband nicht angehörenden kleineren Betriebe unberücksichtigt gelassen. In allen Betrieben, in denen noch gearbeitet werde, sei Kurzarbeit eingeführt. Die meisten Betriebe arbeiteten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, mit Verlust. Die schwierige Lage der badischen Textilindustrie, wie auch große Teile der übrigen badischen Industrie beruhe zweifellos darauf, daß Baden Grenzland geworden sei. Besonders die Abdrängung des Elsaß mit dem speziell die badische Textilindustrie vor dem Kriege in ausgedehnter Zusammenarbeit stand, habe sich durch Verlust dieses Absatzgebietes schädlich ausgewirkt. Aus einem Absatzgebiet sei im Laufe der Zeit ein sehr drückender Konkurrent geworden, unter dessen Konkurrenz am deutschen Textilmarkt Baden naturgemäß am stärksten leidet. Auch alle sonstigen Ausfuhrerschwernisse, z. B. auch der Schweiz gegenüber, die Devisenzwangswirtschaft, wirkten sich naturgemäß für Baden in seiner abgelegenen Grenzlage und Verflechtung mit dem Weltmarkt besonders stark aus. In der Eingabe heißt es dann wörtlich: „In diesem Augenblick aufs höchste gestiegener Not unserer größten badischen Landesindustrie richten wir an die badische Regierung erneut die dringende Bitte, Schritte zu tun, um diesem Industriesterben, soweit irgend möglich, Einhalt zu gebieten. Hilfe, und zwar schleunige Hilfe, ist notwendig auf dem Gebiete der Steuerbelastung. Wir bitten das badische Ministerium, seinen Einfluß auf die Reichsregierung und auf die badische Finanzverwaltung dahin geltend zu machen, daß auf diesem Gebiet alle nur möglichen Erleichterungen geschaffen und in großzügiger Weise gewährt werden."

Aus dem Jahresbericht des Turnkreises Baden der Deutschen Turnerschaft

Heidelberg, 27. Okt. Am Sonntag tritt der große Kreisturntag des 10. Turnkreises Baden hier zusammen. Eine besondere Note erhält der diesjährige Kreisturntag durch die Ehrung des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen ersten Kreisvertreters, Realschuldirektor A. D. Weiß.

Der Bericht des stellv. Kreisvertreters, Dr. Fischer-Karlsruhe, stellt mit besonderer Genugtuung und Freude fest, daß die badischen Turnvereine trotz der großen Not und Arbeitslosigkeit draußen im Lande den Mut nicht sinken lassen. Große Sorgen macht die Geldbeschaffung; für den Bau von Uebungsstätten stehen lediglich die Beträge der Götz-Stiftung der DT. zur Verfügung. Recht erfolgreich hat eine Reihe von Vereinen in der Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes gearbeitet, an dem mehr als 50 badische Turnvereine beteiligt sind. — Aus dem Kassenbericht des Kreisgeldwartes Gillardon-Bretten, der mit 97 000 RM. in Einnahmen und Ausgaben abschließt, ist eine sparsame und zielsichere Finanzwirtschaft zu erkennen. Stark in Anspruch genommen wurde die Unfallunterstützungskasse des Kreises. Am 1. Januar 1932 umfaßte der Kreis 575 Vereine mit nahezu 75 000 Mitgliedern. Es ist gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang zu verzeichnen. Zu den neuaufgenommenen Arbeitsgebieten gehören das Segelfliegen, das Kleinkaliberschießen und das Ringtennis. 85 badische Turner und Turnerinnen hatten Gelegenheit, an der deutschen Turnschule in Berlin ihr Können zu erweitern und zu vertiefen. — Auf breiter Grundlage kam mit 70 Teilnehmern ein Lehrgang für Vorturner und Turnwarte in Eberbach zur Durchführung. Auf dem Eidgenössischen Turnfest in Aarau kam der 10. Turnkreis zu schönen Erfolgen. Der Mittelpunkt des Frauenturnens bildete das 3. Badische Landesfrauenturnen am 30. und 31. Juli in Offenburg. In trefflichem Maße brachte das Landesturnen der Frauen eine beachtliche Leistungssteigerung der Turnerinnen zum Ausdruck. Der Kreisvolksturnwart hebt besonders hervor, daß die badische Turnerschaft über einen guten und hoffnungsfrohen Nachwuchs verfügt. Auch der Spielbetrieb im Kreis hat in dem Berichtsjahr weiter zugenommen. 513 Vereine stellten insgesamt 1277 Mannschaften in den verschiedensten Spielarten. Die badische Turnerschaft verfügt über 824 geprüfte Schiedsrichter, darunter 431 Handballschiedsrichter. Guten Anklang hat das Ringtennisspiel gefunden. Als recht befriedigend werden die durchgeführten Gauschwimmen bezeichnet, die ihren Abschluß im 9. Kreisschwimmen fanden, das in Baden-Baden bei starker Anteilnahme und verbesserten Leistungen zur Durchführung gekommen ist. Ein Schwimmländerkampf zwischen Baden und der Pfalz wurde in Speyer von den Badenern knapp verloren. Ein großes Kontingent an Rettungsschwimmern stellte die badische Turnerschaft im Sommer in den Strandbädern. — Mit der Pflege des Skilaufes befaßten sich die Turnvereine in erhöhtem Maße. 15 Vereine haben ihre Skiabteilungen dem Skiclub Schwarzwald als Ortsgruppe angeschlossen. — Die Jugendbewegung der badischen Turnerschaft stand im Zeichen der Kleinarbeit in den Gauen und Gaugruppen, die bereits zum Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft 1933 in Stuttgart rüsten. Der Jugendführerprüfung haben sich bereits einige Jugendführer des badischen Turnkreises unterzogen. Die Badische Turnzeitung, das Organ des 10. Turnkreises, ist von der Wirtschaftsnot empfindlich getroffen. Schriftleitung und Verlag sind bemüht, die Turnzeitung auf der seitherigen Höhe zu erhalten. Als eine unentbehrliche Hilfskraft hat sich die Geschäftsstelle des 10. Kreises in Mannheim erwiesen.

Badische Dienstnachrichten. Ernannt wurden: Landgerichtsrat Dr. Richard Huber in Konstanz zum stellvertretenden richterlichen Mitglied der Dienststrafkammer für nichtrichterliche Beamte in Konstanz, Professor Sigmund Fröhner an der Tulla-Oberrealschule in Mannheim zum stellvertretenden nichtrichterlichen Mitglied der Dienststrafkammer für nichtrichterliche Beamte in Mannheim, Justizrat Leopold Schmieder in Freiburg zum stellvertretenden nichtrichterlichen Mitglied der Dienststrafkammer für nichtrichterliche Beamte in Freiburg.

Mannheim, 27. Okt. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Ein 60 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter fuhr am Dienstag mittag kurz vor einem Straßenbahnwagen über einen nur für Fußgänger bestimmten Uebergang. Er wurde dabei von dem Straßenbahnwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Mannheim, 27. Okt. (Todesfall.) Beinahe 80 Jahre alt ist hier Kommerzienrat Richard Sauerbeck, Teilhaber der Firma Sauerbeck und Diffene, gestorben. Seine besonderen wirtschaftlichen Kenntnisse stellte er der Bad. Brauerei zur Verfügung, deren Mitbegründer er war und deren Vorstand er seit 1894 angehört hat.

Mannheim, 27. Okt. (Verkehrsunfall.) Ein Personenkraftwagen aus Oggersheim stieß nachts in Ludwigshafen mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Fahrer, ein Kunstmaler aus Mannheim, erlitt einen Schädelbruch, einen Oberschenkelbruch und zwei Armbrüche. Sein Sozius erlitt einen schweren Schädelbruch.

Schwetzingen, 27. Okt. (Arbeitsdienst.) Der Stadtverwaltung ist es gelungen, von der Besitzerin des Geländes der früheren Kunstseidefabrik Zusage auf 20jährige kostenlose Nutzung des früher überbauten Teiles des Geländes zu erhalten. Diese Fläche, etwa 25 000 Quadratmeter groß, soll im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes urbar gemacht und in etwa 50 Kleingärten aufgeteilt werden.

Windischbuch (Tauberkreis), 27. Okt. (Neue Kirche.) Am 30. Oktober findet hier die feierliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche statt, die ein Werk des Baumeisters Völker in Schwetzingen ist. Die Weihe wird Prälat D. Kühlewein vornehmen.

Landshausen, 27. Okt. (Brandstifter?) Die Gendarmerie hat einen Mann verhaftet, der dringend verdächtig ist, den letzten Großbrand in Landshausen gelegt zu haben. Der Verhaftete war bereits 1926 wegen Brandstiftung in Landshausen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Meßkirch, 27. Okt. (Todesfall.) Am vergangenen Montag stürzte Apotheker Dr. Max Hauser in der durch Regen schlüpfrigen Kanalgasse und fiel auf einen Stein. An den Folgen dieses Sturzes starb er am Mittwoch.

Thiergarten (Gemark. Gutenstein), 27. Okt. (Brand.) Am Mittwoch brach im Stallgebäude des Fürstl. Fürstenbergischen Hofgutes beim Pächter Käppeler Feuer aus. Etwa 40 Stück Großvieh konnten noch rechtzeitig gerettet werden. Das im Gebäude liegende Heu und die Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus und ein zweites Oekonomiegebäude konnten gerettet werden.

Oberkirch, 27. Okt. (Ertrunken.) Mittags fiel das drei Jahre alte Mädchen Lieselotte Grüber beim Spiel in den Gewerbekanal und ertrank. Die Leiche der Kleinen konnte an dem Rechen bei der Firma Gebrüder Link gefunden werden.

Weltspartag

Sparen — die Grundlage der wirtschaftlichen Gesundung
Ein Aufruf der Sparkassen der ganzen Welt

Bei der gegenwärtigen Lage der internationalen Politik und Wirtschaft hört man selten von gemeinsamen Aktionen der Staaten. Um so größere Beachtung wird daher der Aufruf finden, der anläßlich des diesjährigen Weltspartags Ende Oktober von den Sparkassen der ganzen Welt erlassen wird. Aus allen Ländern und Erdteilen, ohne Unterschied der Sprachen, der Religionen und der Institutionen, weisen die Sparinstitute auf die große nationale, kulturelle und weltwirtschaftliche Aufgabe des vernünftigen Sparens hin und suchen dadurch auch das Vertrauen in die künftige wirtschaftliche Entwicklung zu stärken.

Der Aufruf, der in allen Ländern den gleichen Wortlaut trägt, besagt etwa:

„Der Weltspartag ist kein Tag der Feiern und der Feste. Geist und Tat sind an diesem Tage ganz besonders in den Dienst des Sparens gestellt.

Das Sparen ist neben der Arbeit die grundlegendste und sicherste Voraussetzung für das Gedeihen der Völker und den sozialen Fortschritt sowie für eine feste Lebensgrundlage des Einzelnen. Das Sparen schult den Willen zu einfacher und sorgsamer Lebensführung, es stärkt die wirtschaftlichen Kräfte und schafft den festen Boden für eine gesunde Ordnung der Wirtschaft. Das Sparen, das uns mit denen verbindet, die uns vorangingen und mit denen die uns auf Erden folgen, ist der Weg zum Aufstieg des Einzelnen und zum Aufbau der kulturellen Macht eines Volkes.

Der Ruf, den die Sparkassen der ganzen Welt am Weltspartag an alle Völker richten, enthält eine Mahnung und eine Feststellung. Zu der Mahnung berechtigt sie die jahrhundertalte Erfahrung und die Lebenskraft der Einrichtungen, die ungebrochen Revolutionen und Kriege, Krisen und Spekulationstaumel, Untergang von Regierungen und Nationen überstanden haben. Zu der Feststellung gibt ihnen die aufrichtige Verbundenheit das Recht, die sie im gemeinsamen guten Werke über die Grenzen von 24 Ländern hinweg vereint.

Die Mahnung weist denen, die mittelbar oder unmittelbar in öffentlichen und privaten Aemtern zu Hütern des Sparguts gesetzt sind, ihre Pflicht, es mit unerschütterlicher Ehrlichkeit, treu den gesetzlichen Vorschriften und nach dem Willen und zum Nutzen derer, die es ihnen anvertrauten, zu verwalten.

Die Feststellung betrifft die Solidarität unter den Sparern der ganzen Welt, deren gemeinsames Interesse den Frieden unter den Völkern fordert. Der Friede ist ein wichtiger Schutz nicht nur des eigenen mühsam erworbenen Spargroschens, sondern des wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Reichtums der Menschheit."

Sind die Kinder heute gesünder? Diese Frage ist schwer in wenigen Sätzen zu beantworten. Aber so viel ist zu sagen: seit die Kleidung des Kindes eine solche ist, daß es zur Abhärtung erzogen wird, sind die Erkältungs-Krankheiten viel seltener geworden. Wind und Wetter schaden dem abgehärteten Kinde weniger und ganz besonders dann, wenn die sorgsame Mutter den lieben Kleinen auch noch einen Beutel oder eine Dose der echten „Kaiser's Brust-Caramellen" mitgibt. Und die Kinder nehmen die „Kaiser's Brust-Caramellen" ja so gerne, denn sie alle wissen, daß die „Kaiser's Brustkaramellen" das beste Mittel sind gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Aus Stadt und Land

„Do X" kommt im Mai nach Karlsruhe.

Der für nächste Woche in Aussicht genommene Besuch des „Do X" in Karlsruhe ist nunmehr, wie wir erfahren, endgültig abgesagt worden. Dafür hat der Führer des „Do X", Kapitän Christiansen, aber fest zugesagt, beim Heimflug über Karlsruhe eine große Schleife zu fliegen, so daß das Flugboot wenigstens in der Luft bewundert werden kann. Außerdem hat sich „Do X" verpflichtet, bei seinem nächstjährigen Frühjahrsflug Karlsruhe als erste Station Ende Mai 1933 zu besuchen.

*

Die Herbstfeier des V. f. L. Durlach.

Wie kann man in der heutigen Zeit noch Feste feiern, so hört man des öfteren. Allerdings der V. f. L. feiert kein Fest im landläufigen Sinne, sondern er bringt eine Veranstaltung, die zeigen soll, daß gerade der V. f. L. in der Lage ist, eine Veranstaltung zur Durchführung zu bringen, die sich vollständig in den Rahmen der derzeitigen Verhältnisse hineinpaßt.

Das eine steht fest, man spricht schon lange von dieser Veranstaltung. Man ist gespannt darauf, was die roten Sportler wieder zeigen und leisten werden, denn das eine weiß man, daß die für die Veranstaltung verantwortlich zeichnenden Personen alles getan haben, um dem Besucher einige gemütliche und angenehme Stunden zukommen zu lassen. Der erste Teil des Programms bringt turnerische und gesangliche Vorführungen, während der 2. Teil mit der Aufführung der Roten Sport-Revue verbunden ist.

Gerade diese Aufführung dürfte besonderes Interesse erwecken. Wir hoffen, daß Ausstattung und Aufführung, welche unter sachkundiger Leitung unseres Gen. Meyer stehen, ihren vollen Erfolg erzielen werden.

Während der Pause findet sodann der Verkauf unserer Lose zu unserer Gabenverlosung statt. Auch hierin sind wir führend vorangegangen. Jeder, der Lose kauft, darf damit rechnen, auch etwas zu gewinnen. Es müßte einer schon von einem Riesenpech verfolgt sein. Es kommt uns nämlich darauf an, nicht Geld machen zu wollen, sondern unserem Besucher etwas zu bieten, damit er immer in freundlicher Form an uns denkt. Zur Zusammensetzung unseres Gabentisches nur soviel, daß er der Zeit der Not angepaßt ist. In anerkennenswerter Weise sind wir von unseren Geschäftsleuten unterstützt worden. Ueberhaupt haben wir bei der Ausstattung unseres Gabentisches unbedingt das Problem des Luxusgegenstandes so gut wie möglich ausgeschaltet.

Jeder, der Zeit und Interesse hat, komme zum V. f. L., er wird es nicht zu bereuen haben. Die Veranstaltung findet am Samstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Blume" statt. Der Eintritt ist frei. Wbt.

*

Durlacher Filmschau

Zwei Millionen klauen, ist schon eine Sache, die etwas Grütze erfordert. Da gehört ein ausgelernter Mann vom Fach dazu. Allerdings müssen sie zunächst einmal überhaupt vorhanden sein. Um wieviel bestaunlicher aber wird das Kunststück, wenn die kritische Summe gar nicht existiert. Wenn im Geldschrank, wo sie angeblich feuer- und diebessicher liegt, gründlichste Ebbe herrscht. So nämlich steht der Fall im Bankhaus Schilling u. Co., das den besagten Betrag fatalerweise an den Millionär Pitt abführen soll. Das könnte also praktisch nur durch Flüssigmachung von gewissen Industrie-Aktien geschehen. Doch eine katastrophale Börsenbaisse macht sie über Nacht fast wertlos. Die Lage von Schilling u. Co. ist verzweifelt. Der sichere Zusammenbruch rückt drohend vor die Tür. Aus der scheinbar unvermeidlichen Pleitegefahr rettet Peter Voß, der findige Prokurist der bedrängten Firma, das wankende Geschäftshaus. Er inszeniert nächtlicher Weise einen Einbruch in den Tresor, stiehlt die Millionengelder, die nicht da sind und dampft mit der fingierten Beute in der Richtung nach Südamerika ab. In heller Entrüstung hetzt ihm, dem sofort steckbrieflich belangten „Bankräuber", Pitt den sich für sehr schlau haltenden Detektiv Bobby Dodd auf die Fersen. Und damit der freche Bursche so prompt wie möglich geklappt werde, schließt sich Polly, Pitts journalistisch dilettierende Tochter, als Amateurdetektiv an. Was selbstverständlich gleich auf der ersten Station der nun anhebenden „Verbrecherjagd" das Ergebnis zeitigt, daß sich die abenteuerlüsterne Maid in den ebenso hübschen wie gerissenen Flüchtling verliebt. Die tolle Fahrt hinter den seinen Verfolgern im letzten Moment stets entwischenden Millionendieb Peter Voß geht über den „Damen"-Frachtdampfer der Madame Rianca nach Marseille und zu den fremdenverkehrstechnisch aufgezogenenen „Orgien" einer dortigen Hafenkneipe schließlich gar nach Marokko, wo Polly beinahe im Harem eines Paschas eine ungewünschte Stelle findet, bis zum guten Ende der Börsenkurs der Schillingschen Aktion wieder steigt und die Schuld an Pitt ohne Verlust ausbezahlt werden kann. Die ganze Angelegenheit löst sich in Wohlgefallen auf, unterdes wurden auch Polly und Peter Voß in marokkanischer Felsenwildnis miteinander einig, und der einzig Dumme bleibt Bobby Dodd, dessen polizeilicher Spürsinn ein klägliches Debacle erlitten hat. Diese erheiternde Geschichte erzählt der von E. A. Dupont abwechslungsreich inszenierte Emelka-Tonfilm der Skala (mit Willi Forst, Alice Treff, Paul Hörbiger und Ida Wüst in den Hauptrollen). Er läuft seit Dienstag und verschafft zusammen mit dem füllenden Beiprogramm zwei Stunden spannender Unterhaltung. Dr. Raab.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 28. 10. 32.

Einbruch: Bei einem Einbruch in Durlach wurden folgende Gegenstände gestohlen:

1 goldener Damenring mit 4 kleinen Brillanten und 3 Saphiren, 1 silberner Füllfederhalter, 6 stark versilberte Eßlöffel, ebenso 6 Kaffeelöffel.

Erwischter Fahrraddieb: Gestern beobachtete ein hiesiger Kaufmann einen Burschen auf einem Fahrrad, das ihm vor einiger Zeit gestohlen worden war. Der Bestohlene veranlaßte sofort die Festnahme des Radfahrers, der auch ohne weiteres zugab, das Rad in der Südstadt gestohlen zu haben.

Verkehrsunfall: Auf der Durmersheimerstraße wurde ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen, der ihn überholte und dabei nicht weit genug ausholte, angefahren und umgeworfen. Der Radfahrer erlitt verschiedene Verletzungen, außerdem wurde sein Fahrrad vollständig zertrümmert.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 28. Oktober.

Bad. Landestheater: „Eine Nacht in Venedig", 20—22½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Peter Voß, der Millionendieb", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Menschen hinter Gittern", 7 und 9 Uhr.
Viehmarktplatz: Alhambra-Revue, 8¼ Uhr.
Blumen-Kaffee: Gastspiel-Sonderkonzert, 8½ Uhr.

Mantel-Tage

vom 28. Oktober bis 5. November

Wir bieten Außergewöhnliches!

Damen-Mantel aus meliertem Stoff, großer Pelzkragen, ganz auf Kunstseidenfutter . . . **14.50**

Damen-Mantel aus Marengo-Diagonalstoff, silbergrauer Pelzschal, ganz auf K'seidenfutter . . **19.50**

Damen-Mantel aus Bouclé, einfarbig und meliert mit apartem modernem Pelzkragen **24.50**

Damen-Mantel aus einfarb. Diagonal Bouclé mit maulwurffarb. Pelzkrav., ½ K'seide, moderne Form . . **29.50**

Damen-Mantel aus Bouclé, mit sehr großem tigerfarb. Lammschal, Ia Ausführung **34.50**

Damen-Mantel aus meliertem Shetland, mit groß. Biberlammschal, hervorragende Verarbeitung . . **39.50**

Damen-Mantel aus Ia klein gemustertem Bouclé Steppfutter, indischer Persianerkragen **44.50**

Damen-Mantel aus Ia Marengostoff, sehr groß. Skunksoppossumschal, in allen Größen **49.50**

Kinder-Mäntel in allen Ausführungen ebenso billig

Landauer

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion
Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Dienstag, den 25. Oktober 1932. Neu einstudiert:

Eine Nacht in Venedig

Operette in drei Akten von F. Zell und R. Genee. Musik von Johann Strauß.

Es gibt nicht wenige Menschen die nächst der „Fledermaus" der „Nacht in Venedig" den ersten Preis unter allen Straußoperetten zuerkennen. Sie bindet in schmeichlerischem Melodienfluß und schäumender Prestorhythmik den verführerisch lockenden Zauber der Dogenstadt an der blauen Adria mit der süßen Leichtlebigkeit der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau. Wenn wir Ernst Decsey, dem vortrefflichen Straußbiographen glauben wollen, war auch für ihren Komponisten Venedig der „romantische Vorhof" der habsburgischen Monarchie, und wie jeder Oesterreicher empfand er beim Klang diess Namens Selbstmitleid und Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies von 1866. Darum bildet die Musik dieser Operette in so unnachahmlicher Grazie „Landschaft, ein Venedig, mit den Fliesen des Markusplatzes, den Lagunen, worauf Mondschein blitzt, Baikonen, vor denen Sänger schmachten" und, so kann man den Satz weiterspinnen, Gondeln, die lustige und listige Frauen galanten Abenteuern entgegenführen, ein sinnberückendes Karnevalstreiben in nächtlichem Straßendunkel und lüsterhellen Palästen, der heitere Wirbel einer mit allerhand verliebten Wechselspiel und Maskenschabernack angefüllten Faschingsnacht. Das Element der Ausgelassenheit im Stile der italienischen Stegreifkomödie gelangt in den quirlenden Couplets des frechfröhlichen Makkaronikochs Pappacoda zu funkelnder Blüte. Das Libretto, das sich zwar manche parodistischen Möglichkeiten entgehen läßt, und das den Reinfall eines geprellten Miniatur-Don Juans zum Thema seiner hübschen Rokokohandlung hat, ist gar nicht so langweilig und ungeschickt, wie ihm gemeinhin nachgesagt wird. Es bedarf nur eines zartsinnigen und stilvertrauten Regisseurs, um seine Vorzüge aufzuzeigen.

Und zum Glück für die jetzige Wiederaufnahme der „Nacht in Venedig" im Landestheater konnte Intendant Dr. Carl Hagemann als Inszenator gewonnen werden. Seine Bearbeitung verschaffte seinerzeit, im Rahmen der Baden-Badener Operettenfestspiele von 1918, dem bis dahin vernachlässigten Werke eine Art Wiedergeburt. Nun setzte er wie damals alle Feinheiten der Stimmung und Struktur mit gewiegt und behutsam zufassender Künstlerhand in locker hingleitendes Bühnengeschehen um, nirgends die Grenze zum Derbkomischen hinüberschiebend, überall auf Delikatesse und Geschmack, Beschwingtheit und Anmut, Lustspielhumor und Lebendigkeit bedacht. Am Triumph seiner Inszenierungskunst haben aber auch Anteil das zeitgetreue venetianische Lokalkolorit der Bühnenbilder der Torsten Hecht, Marg. Schellenbergs Farbensinn und Erfindungsgabe im Kostümlichen und die lustig schwebenden, rassig exakten Balletteinlagen Ferry Dworaks. Selbstverständlich, daß Meister Krips am Dirigentenpulte schwelgerisch genießend den musikalischen Vollgehalt ausschöpfte und Orchester, Sangeskräfte und nicht zuletzt die Zuhörer in faszinierenden Bann schlug. Solisten und Chöre (Georg Hofmann) gaben ihr Bestes her. Besonders das Soloensemble war glänzend in Form: Wilhelm Nentwig als chevaleresker, singbeflissener Herzog, Robert Kiefer als stimmlich, zumal in höheren Lagen, vorteilhaft ansprechender herzoglicher Leibbarbier Caramello, Alfons Kloeble als possierlich zungenfertiger Pappacoda, dann Emmy Seiberlich als pikant kokette Fischerin Annina und Lili Jank als knusperig dumm-stolze Zofe Ciboletta, dazu noch Erna Faber als Seitensprünge riskierende Ehefrau und Elfriede Haberkorn als beherzte Anführerin des gar nicht ängstlichen Damenflors und endlich das drollige Senatorentrio von Viktor Hospach, Karlheinz Löser und Kurt Schönthaler. Insgesamt verdienen sie den stürmischen Applaus, der sie alle mit den Leitern der ausgezeichneten Neueinstudierung immer wieder an die Rampe rief. Dr. Rudolf Raab.

Aus Parteien und Organisationen

Für eingegangene Beiträge unter der Rubrik „Von den Parteien" übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Den Wahlkampf eröffnete die N.S.D.A.P., Ortsgruppe Durlach, am 20. Oktober in einer großen Versammlung, wobei Pg. Kramer, Mtgld. des preuß. Landtages, der Redner des Abends, über das heute so oft besprochene Thema: „Reaktion oder Volksregierung!" sprach. Mit seinem von größter Sachlichkeit geleiteten Vortrag verstand es der Redner, seine aus allen Volkskreisen und Parteien sich zusammensetzende Zuhörerschaft so zu fesseln, daß auch der fanatischste Gegner der nationalsozialistischen Bewegung, ihrer Ideen und ihrem Wirtschaftsprogramm zu ernstem Nachdenken über die Richtigkeit der von ihm vertretenen Anschauung bewogen werden mußte. Der Redner zeigte in längeren, mit vielen Namen und Daten belegten Ausführungen, wie es stets die Reaktion verstanden hat, das schaffende Volk erneut in Sklavenketten zu legen, wenn es unter der Führung eines großen Führers sich den Weg zur inneren Freiheit bahnen wollte. Selbst die Früchte der von einem eisernen Kanzler, von Bismarck, gesäten Saat sollten nie reifen, wie sollte es möglich sein, daß wir heute bessere Ernte halten, wo wir nur einen Kanzler von Papen haben? Wie richtig hat doch unser oberster Führer am 13. Aug. gehandelt, als er die Mitverantwortlichkeit an der heutigen Regierung ablehnte! Ist damit nicht der Wahlschwindel der gesamten gegnerischen Presse in sich selbst zusammengebrochen? Nazibarone? oder S.P.D.-Barone? Nachdem Pg. Kramer hinter die glänzende Fassade der wichtigsten und springenden Punkte des Papenschen Wirtschaftsprogramms geleuchtet hatte, stellte er dem das bis auf die kleinste Kleinigkeit entwickelte nationalsozialistische Aufbauprogramm gegenüber, sodaß sich jeder Zuhörer im Vergleich beider ein klares Bild von der Brauchbarkeit machen konnte. Als der Redner zum Schluß seine warnende Stimme erhob gegen einen evtl. Verfassungsbruch durch die Reaktion und die dann zu erwartenden nat. Gegenmaßnahmen brach die Versammlung einmütig in nicht endenwollenden Beifall aus. Der Versammlungsleiter, Pg. Schmitteckert, beschloß die in allen ihren Teilen überaus harmonisch verlaufene Versammlung mit einem Dankeswort für die so überzeugend vorgetragenen, sachlichen Ausführungen des Redners und einem kräftigen Sieg-Heil, in das die Zuhörerschaft begeistert einstimmte und damit geschlossen ihren Wunsch und Willen zum Ausdruck brachte, daß der 6. November die schon so lang ersehnte Wendung in der Leitung des deutschen Volkes bringen möge und muß. B.

Nochmals: Wie wird der Winter?

Schneereich, aber nicht extrem kalt?

NDB. Von besonders sachkundiger Seite wird uns zur Frage der langfristigen Wettervorhersage, die gerade für den Reiseverkehr von hoher Bedeutung ist, folgendes geschrieben:

Seit Jahrtausenden bemüht sich die Menschheit, das Wetter für längere Zeit voraussagen zu können. Daher gibt es auch eine Unzahl von Regeln, die den Versuch der Ermöglichung solcher Voraussagen darstellen. Seitdem aber die Witterungskunde eine Wissenschaft geworden ist und die Erscheinungsformen des Wetters gemessen werden können und aufgezeichnet werden, kann man an Hand der Statistik auch alle diese Regeln objektiv nachprüfen. Und da ergibt sich immer wieder, daß ein Teil der Regeln überhaupt unbrauchbar und reine Phantasiegebilde sind, während dem anderen Teil, der von guten Naturbeobachtern stammt, ein gewisser Wahrheitsgehalt nicht abzusprechen ist. Aber auch bei diesen Regeln ist es so, daß sie zwar in der Mehrzahl der Fälle stimmen, daß aber die Zahl der Fälle, in denen sie nicht zutreffen, immer noch viel zu groß ist, als daß auf ihnen eine **praktisch brauchbare Voraussage** aufgebaut werden könnte. So besteht z. B. zwischen dem **Wegzug der Schwalben** und dem Temperaturcharakter des kommenden Winters insofern ein Zusammenhang als tatsächlich in etwa 65 Prozent der Fälle, in welchen die Schwalben früh wegzogen, ein kalter Winter und in ungefähr ebensoviel Prozent der Fälle, in welchen die Schwalben spät wegzogen, ein milder Winter folgte. An der Regel, die den Zeitpunkt des Wegzuges der Schwalben mit dem Charakter des darauffolgenden Winters in Verbindung bringt, ist also schon „etwas dran", aber es läßt sich praktisch nichts damit anfangen; denn von einer Regel, die in 35 Prozent der Fälle **nicht eintrifft**, hat niemand etwas.

Gegenwärtig liest man viel in Zeitungen, daß der kommende Winter kalt würde, weil der vergangene Sommer, insbesondere der Hoch- und Nachsommer, sehr warm war. Eine solche Schlußfolgerung ist ganz und gar unberechtigt; denn wenn man nicht nur einige wenige ausgesuchte Jahre, sondern alle Jahre seit Beginn der meteorologischen Beobachtungen daraufhin ansieht, so findet man, daß auf warme Sommer in ebenso viel Fällen ein warmer Winter wie ein kalter Winter folgte. Wenn also der kommende Winter vielleicht kalt wird, so wird er es sicher nicht deshalb, weil der Hochsommer sehr warm war.

Um den Witterungscharakter ganzer Jahreszeiten vorauszusagen, ist es notwendig, nicht nur das vergangene Wetter an dem betreffenden Ort oder in dem betreffenden Land zu berücksichtigen, sondern die vorangegangenen Witterungsverhältnisse auf der ganzen Erde zu betrachten und vor allem auch die **Veränderungen der Sonnenstrahlung** in Rechnung zu ziehen.

Auf dem Zusammenhang zwischen den Veränderungen der von der Sonne ausgehenden Strahlung und den irdischen Witterungserscheinungen beruhte auch die von Professor Baur, dem Leiter der Staatlichen Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M., vor einem Jahr gegebene Voraussage, daß der Hochsommer 1932 im größten Teile Deutschlands warm und trocken sein werde. Diese Voraussage ist auch eingetroffen. Baur betonte aber selbst, daß es nur gerade die besonderen Umstände dieses Sommers, seine Stellung innerhalb des Sonnenfleckenzyklus und die außergewöhnliche Steigerung der Ausstrahlung der Sonne waren, die die Veröffentlichung dieser Voraussage rechtfertigten. Natürlich werden die Untersuchungen weiter fortgesetzt und ausgedehnt. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß noch viele Jahre vergehen werden, bis wir mit ausreichender Zuverlässigkeit den Witterungscharakter ganzer Jahreszeiten voraussagen können.

Daher ist es auch nicht möglich eine klare Voraussage für den kommenden Winter zu geben. Das einzige was wir auf Grund der Baurschen Untersuchungen, die bisher die einzige **wissenschaftliche Grundlage** für derartige Prognosen sind, sagen können, ist, daß der Winter 1932/33 vielleicht kalt und schneereich, aber sicher nicht extrem kalt, wie etwa der Winter 1928/29 werden wird. Das geht daraus hervor, daß solche extrem kalten Winter immer nur bei unternormaler Sonnenstrahlung in nächster Nähe eines Sonnenfleckenminimums oder -Maximums auftreten. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß der kommende Winter nicht gerade mild sein wird, ergibt sich aber daraus, daß die drei letzten Winter alle mild waren.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Stadtauflage ist ein **Prospekt der Bezirkssparkasse Durlach** zum **Weltspartag** angefügt, worauf wir unsere werten Leser besonders aufmerksam machen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk-AG.

Sonntag, 30. Okt.: 6.35 Uhr Hafenkonzert, 8.15 Uhr Wetter, Nachrichten, Gymnastik, 9.10 Uhr Haydn-Kammermusik, 10 Uhr Kath. Morgenfeier, 11 Uhr Symphoniekonzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Schumann-Lieder, 15 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Unsere Heimat, 17 Uhr Hausmusik, 18 Uhr Autorenstunde, 19 Uhr Schwäbische Bauernmusik, 19.30 Uhr Herr Destroches oder der Verschwender, 20 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, 22.55 Uhr Musik.

Montag, 31. Okt.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.45 Uhr „Kaninchenzucht", 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Die schwierigen Schüler in den höheren Lehranstalten, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Landwirtschaft, 19.30 Uhr Lutherische Vesper, 20.15 Uhr Kammermusik, 21.10 Uhr Worms, 22 Uhr Schachkurs, 22.25 Uhr Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Musik.

Radio-Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach- u. Spezialgeschäft**
Rundfunk-Neuheiten

Dienstag, 1. Nov.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Laienspiele, 17 Uhr Mendelssohn-Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.30 Uhr Vortrag: Das Rote Kreuz, seine Aufgaben in Krieg und Frieden, 19 Uhr Allerseelenfeier, 20 Uhr Aus dem Schaffen der Lebenden, 1. Württemberg und Baden, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Konzert für 2 Klaviere.

Mittwoch, 2. Nov.: 6 Uhr Gymnastik, vor 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Kinderstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat, 18.50 Uhr Vortrag: Hans Staden aus Hessen und seine Gefangenschaft unter den Indianern Ostbrasiliens (1554), 19.15 Uhr Landwirtschaft, Nachrichten, 19.30 Uhr Volksmusik, 20 Uhr Jedermann, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, 21.10 Uhr Das Zilchertrio spielt, 22.10 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Musik.

Radio-Strauss Karlsruhe, Kaiserstr. 46, Tel. 5015 u. Durlach-Aue, Hauptstr. 12 Tel. 177
Das grosse Rundfunkspezialgeschäft führt alle Markenfabrikate

Donnerstag, 3. Nov.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: „Karpathenwaldwerk", 18.50 Uhr Vortrag: Physik um uns und in uns, 19.15 Uhr Landwirtschaft, 19.30 Uhr Wer ist es?, 20 Uhr Opernkonzert, 21.15 Uhr Weinlese am Rhein, 21.45 Uhr Von Jagd und Jägern, 22.45 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten.

Freitag, 4. Nov.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: Pflanzen auf Reisen, 18.50 Uhr Aerztevortrag: Vom gesunden und kranken Fuß, 19.15 Uhr Landwirtschaft, 19.30 Uhr Balalaika-Konzert, 20 Uhr Gobineau, 20.30 Uhr Konzert, 21.45 Uhr Herbstgesang, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportvorbericht, 22.45 Uhr Musik.

Samstag, 5. Nov.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Heitere Dialektstunde, 15 Uhr Lieder und Arien, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Karl Stirner zum 50. Geburtstag, 16.50 Uhr Schallplatten, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, Sport, 18.25 Uhr Vortrag: Großtaten der Tiefbautechnik, 18.50 Uhr Vortrag: Wandlungen des deutschen Bankwesens im Lauf eines Jahrhunderts, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Die großen Redner, 20 Uhr „Südfunk-Mischung", 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Musik.

Falsche Propheten in der Gelehrtenwelt

Der Siegeszug der Wissenschaft, den sich der Laie als ununterbrochene Kette glänzender Errungenschaften vorstellt, war in der Tat nicht nur durch Erfolge gekennzeichnet, sondern auch von zahlreichen Irrtümern und Rückschlägen begleitet. Die größten Gelehrtn irrten oft bei der Beurteilung neuer wissenschaftlicher Methoden. Sie verschmähten häufig als Phantasie und Utopie Projekte und Vorschläge, die später unumschränkte Anerkennung finden konnten.

In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts schlugen die berühmten deutschen Chirurgen Billroth und Kocher vor, den Kropf durch operativen Eingriff an der Schilddrüse zu heilen. Die überwiegende Mehrzahl der damaligen ärztlichen Autoritäten erklärte darauf entrüstet, daß eine solche Operation einem vorsätzlichen Morde an dem Patienten gleiche. Einige Jahre später wurde die Kropfoperation zum Allgemeingut der Chirurgie. Noch auffallender ist der Fall des Berliner Chirurgen Schleich, der auf einer medizinischen Tagung sein neu entdecktes Mittel der Lokaläsiesie empfahl. Nachdem Schleich seine Ausführungen beendet hatte, erklärte der Vorsitzende des Kongresses trocken: „Ich bringe wohl die allgemeine Meinung der Anwesenden zum Ausdruck, wenn ich sage, daß es sich erübrigt, die Utopien unseres jungen Kollegen zu erläutern." Nach einiger Zeit verlas der mutige Schleich auf der Berliner Chirurgentagung einen zweiten Bericht über dasselbe Thema. Die Kongreßmitglieder und darunter auch der Präsident der Tagung, der berühmte Professor Bardeleben, waren tief empört, daß man in einer ernsten wissenschaftlichen Versammlung solchen Unsinn mit anhören mußte. Heute ist die lokale Betäubung zur Wohltat der leidenden Menschheit geworden.

Die Astronomie war von ähnlichen Fehlern gleichfalls nicht verschont. Lavoisier führte in einer astronomischen Abhandlung aus, daß Meteore unter keinen Umständen auf die Erde herabstürzen können. Der berühmte Astronom Laplace behauptete, daß die Beobachtung der Sonnenflecke völlig zwecklos sei, da ihr Auftauchen auf der Sonne keinen wissenschaftlichen Gesetzen unterliege. Kurz darauf stellte der deutsche Astronom Schwalbe die Periodizität der Sonnenflecke fest. Der Begründer der positiven Philosophie, Auguste Comte, war überzeugt, daß der chemische Bestand der Himmelskörper niemals festgestellt werden könne. Nach zwei Jahren erbrachte der deutsche Chemiker Bunsen den Beweis, daß die chemischen Bestandteile der Gestirne mittels Spektralanalyse nachgewiesen werden können.

Die Geschichte der Technik wimmelt von Irrtümern, die von ihren hervorragenden Vertretern gemacht wurden. Als Robert Fulton im Anfang des 19. Jahrhunderts den ersten Dampfer konstruierte, wurde sein Projekt von Napoleon auf Grund des einstimmigen Gutachtens der größten damaligen Kapazitäten verworfen. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften beschäftigte sich mit dem Vorschlage Fultons, eine Dampfschiffahrtslinie zwischen Ulm und Wien zu eröffnen. Nach eingehender Beratung gelangte die Akademie zu dem Ergebnis, daß der Plan Fultons zwecklos sei, da ein Dampfschiff niemals eine größere Geschwindigkeit entfalten könne als die einfachen Kähne, die sich von Ulm nach Wien stromabwärts bewegen.

Als James Watt den Dampfdruck in der von ihm konstruierten Dampfmaschine bis auf vier Atmosphären steigerte, nannte ihn der angesehene Ingenieur Richard Gravitac einen Mörder. Er brachte eine Gesetzvorlage in das Unterhaus ein, die den Bau solcher explosionsgefährlicher Maschinen unter Gefängnisstrafe untersagte.

Beim Bau der ersten englischen Eisenbahn nahm die Aerztekammer von Manchester einen Entschluß an, in dem die Umgebung der ganzen Eisenbahnstrecke mit hohen Zäunen gefordert wurde, damit nervöse Menschen durch Anblick des rasenden Ungeheuers nicht geistesgestört werden.

Werner von Siemens, der Begründer der deutschen Elektro-Industrie, äußerte sich 1877 in einem Artikel wie folgt: „Niemals wird das elektrische Licht die Gasbeleuchtung verdrängen können." Der Verkünder dieser Ansicht trug später in glänzendster Weise zur Widerlegung dieser Aeußerung bei.

Am 11. März 1878 demonstrierte Edison in der Akademie der Wissenschaften zu Paris den von ihm neuentdeckten Phonograph, den Vorboten des heutigen Grammophons. Das Mitglied der Akademie, der Philosoph Buillot, erhob sich von seinem Platz und protestierte in heftigsten Redewendungen dagegen, daß der amerikanische Bauchredner die hohe Versammlung zum Besten halten dürfe.

Heimkehr

Skizze von Hans Freudel-Darmstadt

Fred Rümelein war einer der wenigen „Narren" im Camp, die jeden Morgen pünktlich nach dem Erwachen ihr Bad im See nahmen. So genoß er stets mit empfänglichem Sinne jene reinste Stunde des Tages, während die aufstiegende Sonne allen anderen in Zelt und Bungalow den Morgenschlaf zur Qual machte.

Fred Rümelein haßte alle diese blasierten Jonnies und Charlies und wäre am liebsten mit Boot, Zelt und Flinte den Merrimac hinaufgerudert, dorthin, wo Grammophone nicht mehr plärren, wo noch Ursprünglichkeit waltet und kein Vergnügungsdirektor die kurze Ferienzeit in ein „Programm" zwängt. Ja, wenn Minny Shepherson nicht wäre! —

Als die Lagerglocke sieben schlug, stand Fred am Stallzelt, aus dem der Boy schon die Pferde führte.

Ob Minny pünktlich sein würde? Mister Rümelein galt als der einzige Gentleman im Lager, der auf säumige Damen — selbst wenn sie Minny Shepherson hießen — nicht wartete; er war schon mehrfach allein abgeritten.

Daran dachte Minny und war pünktlich! Flugs saß das schlanke Sportmädel im Sattel, dann galoppierten die beiden am leeren Tennisplatz vorbei in den morgendlichen Tannenforst. Schweigend. Erst als die Tiere warm wurden, fielen sie in Schritt. Und als man Flanke an Flanke ritt, sah der Deutsche, daß Miß Shepherson wieder einmal zu schmollen beliebte.

„Womit habe ich die Ehre, den Stern des Pennsylvania-Camps zu kränken?" begann er scherzend.

„Oh Fredy" — schwere Vorwürfe lagen in jedem Augenaufschlag — „Fredy, sie lachen über mich und sagen, ich liefe einem plumpen deutschen Bären nach, und Du habest nicht den Geschmack, ein hübsches American-Girl zu schätzen, und..."

Dann war das Unglück geschehen: Tränen rannen und zogen Kanäle in leichten Puder, während der lockend gefärbte Mund krampfhaft zuckte. Die Allein-Erbin des ehrenwerten John MacShepherson heulte wie ein Schulmädel!

Fred verhielt die Pferde, saß ab und nahm die schluchzende Gestalt aus dem Sattel. Unter einer Riesentanne war ein weicher Moosplatz. Alles, was er ihr schon hundertmal gesagt hatte, daß er die öden Vergnügungen der anderen nicht schätze, daß er keinen Mondscheinwhisky liebe, daß er nicht sehen wolle, wie sie beim ewigen Tanz aus einem Arm in den anderen flöge, wie sie mit diesem semmelblonden Harold Peach...

„Oh", sagte Minny, „über Harold Peach darfst Du nichts sagen! Harold Peach ist ein Gentleman. Harold Peach hat zum Beispiel gestern wieder den ganzen Abend auf mich gewartet und hat mich heimbegleitet, als Du schon lange, lange zu Bett warst!"

„Ei, so heirat' doch Deinen Harold Peach!" sagte Fredy reichlich lieblos. Das erweckte nun wieder neue Tränenfluten, und das Ende vom Lied war ihr Geständnis der Flirt mit Mister Peach habe ihren Fredy „eigentlich" nur eifersüchtig machen sollen: sie liebe Fredy ganz allein und er müsse sie zur Frau nehmen, bald, recht bald, dann werde alles gut.

In scheinbar ungetrübter Harmonie ritten sie heim. —

Am Nachmittag ereignete sich dann der lang angekündigte Einzug des Mister John MacShepherson, Petroleum und Stahl, unter den großartigsten Begleitumständen. Bunt maskierte junge Männer und berittene Girls in eben noch zulässigen Badekostümen empfingen die Autos, welche den Millionenmann mit samt Zelten, Möbeln, Koffern und Dienerschaft heranrollten. Er wurde stürmisch gefeiert und stiftete sofort einen Goldpokal für die Baseballmeisterschaft.

Während sich das gesamte Lager einer aufgeblähten Festfreude hingab, saß Mister Rümelein am Klapptischchen im Zelt: Post war angekommen, darunter ein Brief „von drüben"!

In jenem gleichmütig frohen Ton, der starken Menschen eigen ist, die schon viel Schweres erlebten und überwanden, teilte er Mutter alle Neuigkeiten mit, gab den Monatsbericht, wie sie es nannte. In der Familie sei alles wohlauf, das Holzwerk gut beschäftigt, die Donau habe Hochwasser, so daß die Flöße leicht zu Tal gingen, im Bayerischen Wald wolle es wieder Herbst werden, auch die Jagd stehe gut — was einliegendes Bild bezeuge — und dann noch hundert Einzelheiten von Haus und Hof, die ihm Jungen in Amerika wissenswert sein mußten. Viel uneingestandene Mutterliebe atmeten diese Zeilen!

Dann nahm Fred die Bilder zur Hand. Vater hinter dem erlegten Bock, Mutter arbeitsam an irgend einer Näherei, die Schwester mit der stichelhaarigen Diana und schließlich — sieh da! — ein blondes Mädel: Das ist ja die Erika! Die Erika — wie hat die sich herausgemacht! Die noch mit Zöpfen zur Schule ging, als er vor Jahren ins Dollarland abreiste!

Der Junge aus den bayerischen Bergen kam ins Träumen, denn das anspruchslose Bild rückte ihm die Heimat wieder nahe. Und das blonde Jungmädel wurde dem wandermüden Mann unbewußt zum Mittelpunkt, während Vater, Mutter und Schwester zurücktraten.

Auf dem Zelttisch stand in kostbarem Rahmen noch ein anderes Bild. Das verblaßte allmählich...

Als John MacShepherson am nächsten Morgen seinen zukünftigen Schwiegersohn zu ernstem Männergespräch bitten ließ, mußte er erfahren, daß Fred Rümelein nach Begleichung seiner Rechnungen unbekannten Zieles abgereist sei.

Im Bungalow der Miß Minny hörte man Zornesausbrüche und sah ängstliche Gesichter bei der Dienerschaft: Miß habe spät in der Nacht einen sehr dicken Brief empfangen!

Draußen vor der Veranda wartete derweil ein nichtssagender, semmelblonder Junge geduldig mit den Reitpferden.

Fritz Rümelein aber fuhr voll Heimweh einem Menschenkind entgegen, das für ihn allein erblüht war, das ihn nie enttäuschen würde.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 26. und 27. Oktober

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,918	0,922	0,918	0,922
London (1 Pfund)	13,98	14,02	13,83	13,87
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,53	169,87	169,63	169,97
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,54	58,66	58,54	58,66
Paris (100 Frc.)	16,54	16,58	16,545	16,585
Schweiz (100 Frc.)	81,22	81,38	81,26	81,42
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 27. Okt. Die Hoffnungen auf eine baldige Diskontsenkung blieben bestehen, zumal die Entwicklung des letzten Reichsbankausweises die Möglichkeit einer solchen Maßnahme durchaus zuläßt. Die Kursveränderungen gegen gestern waren im allgemeinen nicht erheblich, die Tendenz mußte als uneinheitlich angesprochen werden. Am Rentenmarkt blieb die Umsatztätigkeit gering. Pfandbriefe tendierten etwas freundlicher, auch Reichsschuldbuchforderungen zogen bis 0,5 Prozent an, während Altbesitzanleihe 0,25 Prozent niedriger eröffnete. Industrieobligationen büßten bis zu 0,75 Prozent ein, doch setzten Reichsbankvorzugsaktien ihre Aufwärtsbewegung um 0,25 Prozent fort. Am Geldmarkt setzte sich die Versteifung zum Ultimo fort. Der Satz für Tagesgeld war in der untersten Grenze nur noch vereinzelt unter 4,5—4,36 Prozent durchzuholen.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Okt. Weizen märk. 188—190, Roggen märk. 151—153, Braugerste 170—180, Futter- und Industriegerste 162—169, Hafer märk. 129—134, Weizenmehl 23.50 bis 27, Roggenmehl 19.25—21.75, Weizenkleie 9—9.40, Roggenkleie 8.25—8.60, Viktoriaerbsen 22—26, kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 14—16 RM. Allgemeine Tendenz: matter.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Okt. Weizen 20.50 bis 20.75, Roggen 16.25, Hafer 14.75, Braugerste 19—20, Futtergerste 17.50—17.75, Mais 16.25—16.50, Biertreber 10.80—11, Trockenschnitzel 7.75, Weizenmehl 29.80, Roggenmehl 22—24, Weizenkleie feine 7.25—7.50, Erdnußkuchen 12 RM. Tendenz: matter.

Karlsruher Produktenbörse vom 26. Okt. Bei weiter nachgebenden Preisen sind die Umsätze klein und nach wie vor auf den dringendsten Bedarf beschränkt. Weizen neu 21.25—21.75, Roggen neu 17—17.25, Sommergerste 19.25—20, Futter- und Sortiergerste 16.75—17.50, Hafer 14.25—15, Platamais 16.75, Weizenmehl 30.80, Inlandsmahlung 29.80, Roggenmehl 21—24.50, Weizenbollmehl 8.75—9, Weizenkleie fein 7.25—7.50, grob 7.75—8, Biertreber 11—11.25, Trockenschnitzel 8, Malzkeime 10—11.50, Erdnußkuchen 12, Palmkuchen 8.50, Sojaschrot 10.50, Leinkuchenmehl 11.75—12.25, Speisekartoffel 4.20, Wiesenheu 4.50—4.75, Luzerne 4.75—5, Stroh 3.25 RM. Alles per 100 Kilo.

Märkte

Pfullendorfer Marktberichte. Auf dem Fruchtmarkt kosteten: Weizen 20—21.50, Gerste 15.70—16, Roggen 16.50—16.60, Hafer 11.80—12.50, Spelz 16 RM. per Doppelzentner. — Der Obstmarkt hatte eine noch nie dagewesene Auffuhr. An Mostobst waren aufgeführt 7528 Zentner. An Tafelobst 1007 Körbe. Preise: Mostäpfel bis zu 9 RM. per Doppelzentner, Aepfel und Birnen gemischt 5—7.50, Birnen 2.60—3.50 RM. per Doppelzentner. Tafelobst: Aepfel 12—30, Birnen 10—16, Zwetschgen 12 Pfg. pro Kilo. Kraut 2 RM. pro Zentner. Rüben ¼ Zentner 4—50 Pfg. Der Handel war schleppend.

Kreisobstmarkt Freiburg. Dem Kreisobstmarkt waren zugefahren 1000—1200 Zentner Aepfel und eine geringe Menge Birnen. Bei schleppendem Geschäftsgang wurden für Aepfel 12—15, für auserlesene Qualität 18, für Birnen 15—25 RM. je Zentner bezahlt. Der Markt wurde nicht geräumt.

*

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse war in dieser Woche allgemein schwächer. Mit dem Nahen des Wahltermins beschäftigt sich die Börse mehr mit den innerpolitischen Auseinandersetzungen. Die kommende Entwicklung ist völlig unklar. Die Spekulation hielt sich völlig zurück. Vom Ausland lagen mehr Abgaben als aus dem Inland vor. Die Kurse gingen überwiegend zurück. Am Rentenmarkt bestand einiges Interesse, besonders nach den Ankündigungen des Reichskanzlers, daß eine Diskontsenkung bevorstehe.

Geldmarkt. Die Geldmärkte sind trotz des Ultimos verhältnismäßig still. Nach Privatdiskonten ist die Nachfrage stärker. Gute Warenwechsel sind nach wie vor rar. In Neuyork ist der Geldsatz an der Börse auf 1 Prozent gesenkt worden. Die Reichsbank wird daraus vermutlich zunächst noch keine Konsequenzen ziehen können, namentlich nicht, solange die Stillhaltezinsen für die deutschen Auslandsschulden auf ihrer bisherigen Höhe bleiben. Die Ausleihungen der Reichsbank haben den tiefsten Stand seit Monaten erreicht, ganz im Gegensatz zu der saisonmäßig zu erwartenden Bewegung und zu den Anzeichen einer Besserung in der Beschäftigungslage. Offenbar sind viele bisher gehortete Noten wieder in den Verkehr geflossen.

Produktenmarkt. Die Getreidebörse war lustlos, das Geschäft minimal. Weizen ist ziemlich angeboten. Die Weizenpreise haben den niedrigsten Stand seit 7 Jahren erreicht und von Südosteuropa droht auch ein starkes Roggenangebot. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 198 (202), Roggen 156 (159), Futtergerste 171 (174), Hafer 137 (139) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 27.75 (28.50) und Roggenmehl 22.25 (22.75) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 4.25 bz. 3 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche (94,6) auf 94,5 leicht zurückgegangen. In der Gruppe Textilien waren die Preise für Wolle, Baumwolle, Baumwollgarn niedriger. Von den Nichteisenmetallen sind Kupfer, Blei und Zink gesunken. Die Preisabschwächung für Häute- und Felle hat sich verstärkt. In der Meßziffer für technische Oele wirkte sich die erneute Heraufsetzung der Preise für Benzin und Benzol aus. Der Regierung sind inzwischen selbst große Bedenken gegen eine autonome Durchsetzung der Kontingente gekommen.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für sämtliche Viehgattungen gesunken. Die Verkaufsmöglichkeiten sind in den größeren Städten schlechter als in kleineren Orten.

Holzmarkt. Das Geschäft am Nadelstammholzmarkt ist weiter leicht belebt. Die Preise für neues Holz sind fest, während altes Holz nur schwer unter ungenügenden Erlösen absetzbar ist.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Turnen, Spiel und Sport

Sport am Sonntag

Länderspiel in Budapest: Ungarn — Deutschland.

Bezirksligaspiele

Gruppe Württemberg:

Germania Brötzingen — FC. Birkenfeld
SC. Stuttgart — Normannia Gmünd
Stuttgarter Kickers — Sp.V. Feuerbach
Union Böckingen — VfB. Stuttgart
Sportfreunde Eßlingen — FC. Pforzheim

Gruppe Baden:

Spielvereinigung Schramberg — Frankonia Karlsruhe
Phönix Karlsruhe — VfB. Karlsruhe
Freiburger FC. — Karlsruher FV.
FC. Mühlburg — FV. Offenburg

Gruppe Südbayern:

1860 München — Ulm 94
SSV. Ulm — Wacker München

*

Deutsche Turnerschaft.

Das Max Heiser-Gedächtnisspiel der Meisterklasse des Karlsruher Turngaues findet auch in diesem Jahre wieder in Durlach statt. Am kommenden Sonntag, treffen sich auf dem Turnerbundsplatz die Städtemannschaften

Karlsruhe-Ettlingen — Durlach.

Die Durlacher Mannschaft wird von Turnverein und Turnerbund gebildet, während Karlsruhe sich aus Polizei-Sportverein, Turnerbund Beiertheim und Turnverein Ettlingen zusammensetzt. Die Mannschaftsaufstellungen werden in der morgigen Ausgabe bekanntgegeben. Jedenfalls dürften die hiesigen Handballanhänger am Sonntag was ganz besonderes zu sehen bekommen. Die Einnahmen fließen restlos der Gauunfallkasse zu und da mit einer zahlreichen Zuschauermenge gerechnet werden kann, sind die Eintrittspreise nochmals gesenkt worden und zwar auf 30 und 15 ₰. Als Auftakt zu dem Gedächtnisspiel treffen sich vorher

Grötzingen I. — Turnerbund Reserven.

Grötzingen, welches zur Zeit in seiner Klasse die Tabelle anführt, dürfte dem Turnerbund schwer zu schaffen machen und muß die Hintermannschaft daher alles aufbieten, um ihrenvoll zu unterliegen. ck.

Buntes Allerlei

Diebstahl mit Ratenzahlungen

In Hannover hat sich kürzlich ein Diebstahl ereignet, der aber eine eigenartige Nachgeschichte hat. Einem Potographenhändler wurde kurz vor Geschäftsschluß ein wertvoller Apparat gestohlen. Als der verantwortliche Käufer am anderen Morgen dem Chef das Unglück melden wollte, teilte ihm dieser mit, daß er inzwischen einen Brief von dem Dieb erhalten habe, in dem dieser den Diebstahl eingesteht und hinzufügt, daß er ihn aus schwerster Not begangen habe. Er sei aber ein geschickter Amateur-Photograph und werde versuchen, mit Hilfe des gestohlenen Apparates sich einen Verdienst zu erwerben, von dem er den Apparat ratenweise und mit Zinsen abzahlen werde. Vor allem aber möge der Chef dem Angestellten wegen des Diebstahles keine Unannehmlichkeiten bereiten. Der Geschäftsinhaber hatte Verständnis und Humor genug, um es wenigstens auf einen Versuch ankommen zu lassen. Und richtig, nach vierzehn Tagen ging die erste Ratenzahlung des ehrlichen Diebes ein mit der Ankündigung, daß die zweite Rate bald folgen werde.

Kinder bauen eine Kirche

In Liverpool ist vom Bischof eine Kirche geweiht worden, die in ihrer Art einzig dastehen dürfte. Die Kindergemeinde von St. Christoph hatte schon vor langer Zeit den Bau einer eigenen Kirche beschlossen. Die große Schwierigkeit bestand natürlich in der Aufbringung der notwendigen Mittel. Die Kinder übernahmen es selbst, das Geld zu sammeln, und man stachelte ihren Ehrgeiz dadurch an, daß man sie, wenn sie mindestens 100 RM. eingenommen hatten, zum „Edelfräulein" oder zum „Ritter" ernannte. Die Liverpooler Kinder werden jetzt Sonntags ihre Eltern mit in die Kirche nehmen.

Viehmarkt.

Durlach, 26. Okt. Der heutige Viehmarkt war befahren mit Kühen 56, 8 Kalbinnen und 9 Kälbern. Verkauft wurden 48 Kühe, 6 Kalbinnen und 9 Kälber. Preise wurden erzielt: a) für Milchkühe 220, 300 und 350 ℳ, b) für Zuchtkühe 250, 300 und 350 ℳ, für Kalbinnen, trächtig, 250, 300 und 375 ℳ, für Kuhrinder 100, 130 und 150 ℳ.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ueber Mitteleuropa liegt noch immer tiefer Luftdruck. Von der Rückseite ist nun auch kühlere Luft nach Süddeutschland gelangt, sodaß auf dem Hochschwarzwald z. T. wieder Schnee fällt, da der Nachschub polarer Luft noch nicht beendet ist, steht weitere Abkühlung bevor. Im übrigen wird das Wetter trotz zeitweiser Aufheiterung auch morgen noch unbeständig bleiben.

Wetteraussichten für Samstag: Weitere Abkühlung und unbeständig mit Regenschauern, Hochschwarzwald Schneefälle.

Durlach. Handelsregister A. Eingetragen am 24. Oktober 1932 zu Firma E. A. Schmidt. Inh. Friedrich Schmidt in Durlach: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht.

Aufgebot.

Franz Anton Beierle; Kutscher in Bruchsal, hat beantragt, sein am 24. September 1908 ausgestelltes und abhanden gekommenes Sparbuch Nr. 11343 mit einem Guthaben von RM 518.50 für kraftlos zu erklären. Der Inhaber des genannten Sparbuchs wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Sparkasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Durlach, den 25. Oktober 1932.

Der Verwaltungsrat der Bezirks-Sparkasse Durlach.

Unser Grundsatz bleibt immer der Gleiche

„Jedem Käufer bei zeitgemäß niedrigen Preisen unsere gute Qualitätskleidung". Unsere Wintermäntel und Anzüge sind auch in diesem Jahre wieder Spitzenleistungen, deren Qualitäten nie enttäuschen.

Unsere Auslagen empfehlen wir Ihrer gefl. Beachtung!

SPIEGEL & WELS NACHF.

Karlsruhe, Kaiserstr. 166, bei der Hauptpost

Etwas für Sie!

Gamasche und Stiefel

komplett

9.90

Diese Stiefel, Größe 40-46, liefere ich in schwarz, braun u. naturbraun, sie sind kräftig beschlagen, haben eine Staublasche und sind von guter Strapazier-Ausführung. Die Gamasche besteht aus dem bekannten Ledrocord-Material, sie schmiegt sich weich den Fußformen an und ist von vollendeter Qualität. Stiefel und Gamasche zusammen 9.90 Mk.

Wo?

Schuhhaus Karl Antritter

Jägerstraße 10

So begierig ist das Kind

auf das bewährte u. bekömmliche Hustenmittel. Die stark ermäßigten Preise erlauben auch in der Notzeit den ständigen Gebrauch der echten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 75 Pfg.

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H. Gartzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schäefer; Central-Drog. P. Vogel; **Grötzingen:** Löwen-Drogerie H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

„BÖ-CHRI"

Bohnerwachs, Beize, Seifenpulver u. -Flocken, Seifen aller Art, Haushaltungs- u. Weihnachtskerzen, Zahnpasta, Shampoon, Rasierseife, u. -Creme, Schuhcreme u. s. w.

— Unübertrefflich an Qualität und äußerst günstige Preise! —

Wiederverkäufer gesucht!

Böhmer & Christin

chem. pharm. u. kosmet. Präparate

en gros **Karlsruhe a/Rh., Kreuzstr. 16** en detail

Morgen Samstag

Extra-Angebot!

1 Pfd. Mastfleisch
1 „ Frankfurter im Ring
zusammen **1.-**

Zu Hausschlachtungen

Schwartenmagenfleisch und Salamifleisch, frisch u. gesalzen

ohne Knochen Pfd. von 55 Pfg. an

Metzgerei Karl Knecht

Kelterstraße 10.

Nähtisch neu 17 ℳ, Ausziehtisch 25 ℳ, 6 gl. Lederstühle à 5 ℳ, Lederklubsessel 75 ℳ, Standuhr 45 ℳ, Rauchtisch 18 ℳ, Bücherschrank 68 ℳ, Diwan 20 ℳ, Sofa, 2 Polstersessel 35 ℳ, Chaiselongue neu, Vertiko, 2 tür. Kleiderschränke von 25 ℳ an, Nähmaschine 45 ℳ, Schreibtisch Dipl. 35 ℳ, Damenschreibtische 20 ℳ, Zimmertische v. 12 ℳ an Waschkommode m. Spiegelaufsatz v. 45 ℳ an, verschied. eich. Bettstellen Piano, alles billig

Kiemle

Kelterstraße 23.

Schöne

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten.

Zu erfragen Karlsruher Allee 17, III r.

Schöne geräumige

3 Zimmerwohnung

(Neubau) mit Bad u. Balkon sofort oder später zu vermieten.

Näheres Lissenstraße 13

Am Schloßplatz ist in sehr ruhigem Hause auf 1. April 1933

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör an kl. Familie zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 641 an den Verlag.

Offeriere letzte Sendung **frische saure**

Mostäpfel

zu äußerst billigem Preis. Versäume daher niemand sich über Preis und Qualität zu erkundigen, ebenso **prima**

Filderkraut

Hermann Fehrenbach

Bleichstr. 5 bei der Goetheschule **Tel. 329**

Ackeer

48.43 Ar (Hub) ist zu verpachten. Näheres **F. Sieklersky** Grötzingerstraße 17.

Für jg. Ehepaar schöne

1 Zimmerwohnung

zu vermieten **Durlach-Aue** Waldhornstraße 80.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 30. Oktober 1932 — 23. nach Trinitatis.

Durlach: Stadtkirche:

Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei Lic. Lehmann
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Lic. Lehmann
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Lic. Lehmann
Nachm. 4 Uhr: Bezirkskirchengesangsfest — liturgischer Gottesdienst — unter Mitwirkung d. Kirchenchöre des Bezirks Durlach Wolfhard

Lutherkirche:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Herrmann
Vorm. 11¼ Uhr: Christenlehre für die Pflichtigen der Lutherpfarrei Herrmann

Wolfartsweier:

Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst Wolfhard
Vorm. ¾11 Uhr: Sitzung des Kirchengemeindeausschusses Wolfartsweier.

Durlach-Aue:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst
Vorm. ¼11 Uhr: Christenlehre Miss.
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst Zimmermann

Montag, den 31. Oktober 1932 — Reformationsfest

Durlach: Stadtkirche:

Vorm. 9 Uhr: Reformations-Schülergottesdienst Neumann

Katholische Gottesdienstordnung
für den nächsten Sonntag (Christkönigsfest)

Samstag nachmittag von 3—7 Uhr Beicht für die Jungfrauen u. christenlehrpflichtig Mädchen
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion für die Jungfrauen.
½9 Uhr Predigt und Amt
¼11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr feierliche Rosenkranzandacht m. Segen
3 Uhr Versammlung d. Marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag u. Andacht
4 Uhr Versammlung des St. Notburgavereins im St. Josefshaus.
6—7 Uhr Beichtgelegenheit zur Gewinnung des Armenseelenablasses.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.
Montag 8 Uhr hl. Messe für Alois Rebmann.

Friedenskirche. — Ev. Gemeinschaft.
Seboldstraße 4.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt: Wißt
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1¼ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag, 8¼ Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8¼ Uhr: Jugendverein.
Donnerstag 8¼ Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr: Predigt. Erntedankfest. Rempp
Montag 8½ Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier: Immanuelskapelle.

Sonntag, 2½ Uhr: Predigt: Wißt
Mittwoch, 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 Uhr: Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr: Männer- u Jünglingsverein.
Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Bis.höfl. Methodistengemeinde Durlach.
Auerstraße 20a

Sonntag vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst.
„ vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Christliche Vereinigung Aue.
Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 11 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
„ 7 Uhr Abendversammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Neuapostolische Kirche.
Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. ½10 Uhr } Gottesdienst
„ nachm. 3 Uhr } Gottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst
Wolfartsweier, Veilchenstr. 161.
Sonntag nachm. ½3 Uhr: Gottesdienst.

Advent-Gemeinde Durlach.
im Saal Auerstraße 54.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule.
„ 10 Uhr Predigt.
Sonntag nachm. 6 Uhr Kinderunterricht.
„ abend 8 Uhr Vortrag.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

1 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör auf 1. November zu vermieten.

Näheres im Verlag.

Elektrische Beleuchtungskörper

ganz billig zu verkaufen Dürrbachstraße 17.

Kachelofen

gut im Brand u. Heizung billig zu verkaufen Hauptstraße 38, III.

Schafwolle

zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Zu verkaufen 1 Bettstatt, Rost u. Matratze sauber.

Zu erfragen im Verl.

Die beste Reklame

ist und bleibt ein

Inserat

im

„Durlacher Tageblatt"

Einladung
zur
Gedächtnisfeier
für die im Weltkrieg Gefallenen.

Am Sonntag, den 30. Oktober ds. Js. 11½ Uhr findet zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen auf dem hiesigen Friedhof (vor der Friedhofkapelle) eine Gedächtnisfeier statt.

Hierzu werden die Behörden, Vereine sowie die gesamte Einwohnerschaft mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in der Friedhofkapelle statt.

Durlach, den 28. Oktober 1932.

Der Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Geißler Ww.

geb. Wolf

im Alter von 55 Jahren nach langer schwerer Krankheit von uns zu nehmen.

DURLACH-AUE, 28. Oktober 1932.
Adlerstraße 14.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Emil Ehrmann
Familie Emil Doll
Richard Geißler
Hugo Geißler
und Verwandte.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag um 4 Uhr statt.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 26. Oktober starb im besten Mannesalter unser passives Mitglied

Herr Kaufmann
Emil Fischer.

Wir verlieren in dem Entschlafenen ein liebes Mitglied und einen eifrigen Förderer unseres Vereins

Wir werden ihm ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Durlach, 28. Okt. 1932.

Liederkranz Durlach.

Lyra
E. V.

Morgen abend ¾8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal zwecks Ständchen Der Vorstand.

Obst- und Gartenbauverein
Durlach

Morgen Samstag nachmittags von 2 Uhr ab **Abgabe der bestellten Obstbäume** b. städt. Schwimmbad.

Wir bitten um restlose Abholung.

Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Freitag, 28. Okt. 32
*F 6 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 401—500

Eine Nacht in Venedig

Operette v. Joh. Strauß
Dirigent: Krips
Regie: Dr. Hagemann.
Mitwirkende:
Haberkorn, Jank, Seiberlich, Faber, Fritz, Hofpach, Kiefer, Kloeble, Löser, Nentwig, Schönthaler, Mateo, Nillius.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise D (0.80—5.00 ℳ)

Sa. 29. 10. Uraufführung: Ich suche die Erde. So. 30. 10. Nachmittags: Margarethe. Abends: Figaros Hochzeit. Im Konzerthaus: Liebling adieu.

Turnerbundplatz

Am Sonntag, den 30. Oktober, **nachm. 3 Uhr**

Max Heiser-Gedächtnisspiel

Städtemannschaft Karlsruhe-Ettlingen
gegen
Durlach (Turnverein-Turnerbund komb.)

Vorher: Turnv. Grötzingen I-Turnerbund Reserven

Ermäßigte Eintrittspreise.

I. Kraftsportverein Durlach.

Sonntag, 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Gartensaal der „Blume"

Mannschaftsringen
der Oberliga
Germania Karlsruhe
gegen
K. G. V. Durlach

Unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unseres Sportes sind hierzu herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Am **Samstag, 29. Oktober,** abends 8 Uhr findet im Lokal „Blume" unsere **Monatsversammlung** statt. **D. O.**

Turngemeinde Durlach e. V. 1895

Am **Samstag, 29. Okt. 32,** abends punkt 8 Uhr findet im Heim eine wichtige

Vierteljahresversammlung

mit Vortrag von Herrn Dr. Lembke statt.

Anschließend ist eine Spielerversammlung der Handballer. Zu beiden Versammlungen erwarten wir restloses Erscheinen unserer gesamten Mitgliedschaft

Der Turnrat.

Turnverein Durlach 1878
— E. V. —

Segelfliegergruppe

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Betreten des Uebungsgeländes während des Flugbetriebes streng verboten ist. Der Turnverein lehnt jede Verantwortung bei Nichteinhaltung dieses Verbotes ab. Den Anordnungen des Ordnungsdienstes (weiße Armbinden) ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Turnrat.

Für die zahlreichen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke, die mir anläßlich meines 88. Geburtstages zuteil geworden sind, spreche ich hiermit den herzlichsten Dank aus.

Friedrich Blum

Auto-Vermietung

zu konkurrenzlosen Preisen. Tag- und Nachtbetrieb

Gebr. Weiler, Kirchstr. 13, Telefon 474

Ab 29. Oktober 1932:

Ia Rindfleisch . . 70 ₰
Kalbfleisch . . . 76 ₰

Freie Metzgerinnung Durlach.

Fst. Tafelbutter . . . . das Pfd. **1.40**
Kochbutter solange Vorrat . das Pfd. **1.20**

Städt. Milchzentrale.

Höchstleistungen in Qualität, Preiswürdigkeit u. Auswahl
bringen meine heute beginnenden

Mantel-Spezial-Tage
für Damen, Herren und Kinder.

Umfangreiche Neueinkäufe fescher, moderner **Mäntel** ermöglichen es mir, hochwertige Waren außergewöhnlich billig anzubieten.

Damen-Winter-Mäntel mit Pelz, aus engl. gemusterten Stoffen, ganz gefüttert	48.—	39.50	29.50	19.75	**12.75**
Velour-Diagon.-Mäntel ganz gefüttert, mit großem Pelzkragen	59.—	45.—	35.—	29.50	**16.50**
Marengo-Mäntel mit u. ohne Pelz, ganz gefüttert, schwarz u. blau, je nach Art	78.—	55.—	39.50	29.50	**19.50**
Bouclé- u. Crewl-Mäntel marine u. schwarz, mit echten Pelzen ganz gefüttert	85.—	75.—	55.—	39.50	**29.75**
Jugendliche Mäntel mit Pelzkrawatte, ganz gefüttert, in allen modernen Stoffen	58.—	49.50	38.—	29.50	**19.50**
Frauen-Mäntel schwarz u. marine, ganz gefüttert, in allen Größen	65.—	48.—	35.—	28.50	**19.50**
Seal-Plüsch-Mäntel elegant gefüttert	88.—	79.—	68.—	58.—	**45.—**
Plüsch- u. Krimmerjack. „Modeneuheit", flotte Formen, schwarz, grau u. braun	39.50	29.50	24.50	19.75	**12.75**
Mäntel ohne Pelz werden wieder gern gekauft, großes Lager darin in allen Stoffarten	48.—	35.—	24.50	18.50	**12.50**
Kamelhaarf. Mäntel ganz gefüttert	58.—	45.—	39.50	35.—	**29.75**
Loden-Mäntel für Damen, Münchner Fabrikat	45.—	36.50	28.50	19.50	**12.50**
Baby-Mäntel mit Plüsch- u. Pelzbesatz, je nach Art und Größe	12.50	9.75	8.50	6.75	**4.50**
Mädchen-Mäntel von Größe 60 an	19.50	16.50	12.50	8.50	**5.50**
Loden-Mäntel für Knaben u. Mädchen	17.50	14.50	12.50	9.50	**7.75**
Knaben-Mäntel aus mollig warmen Flauschstoffen	19.50	16.50	12.75	8.50	**5.90**
Kieler-Mäntel mit Flanellfutter	15.—	13.50	11.—	8.—	**6.50**
Herren-Winter-Ulster 2reihig, mit Rückengurt oder losem Rücken	80.—	68.—	48.—	39.50	**29.50**
Herren-Winter-Paletot schwarz, marengo u. grau, mit Samtkragen	75.—	65.—	48.—	37.50	**25.—**
Herren-Loden-Mäntel Münchner Fabrikat, für naßkaltes Wetter, imprägniert	45.—	36.-	32.—	28.—	**20.—**

Eine Spitzenleistung
Mantel „Rekord"
ganz auf Marocain-Steppfutter, in schwarz, marine u. grau Bouclé, mit großem Opossum-Kragen, 3fach zu tragen, in allen Größen nur Mk. **49.50**

Dieser Mantel aus reinwoll.
Bouclé
(wie Abbildung)
ganz auf kunstseidenem Futter, mit großem Pelzschalkragen kostet nur Mk. **29.50**

Damenkleider, Blusen, Röcke, Kostüme, Strickkleidung, Mädchenkleider u. Knabenanzüge
in allergrößter Auswahl

Ich bitte höflich um unverbindlichen Lagerbesuch

Carl Schöpf
Karlsruhe

Verein für Leibesübungen (V.f.L.) Durlach.

Hierdurch laden wir die gesamte Einwohnerschaft von Durlach und Aue zu unserer am **Samstag, den 29. Oktober 1932,** abends um **8** Uhr im Saale des Gasthauses zur **„Blume"** stattfindenden

Herbstfeier

verbunden mit **turnerischen und Theateraufführungen** auf das freundlichste ein.
Der Mittelpunkt unserer Veranstaltung bildet die Aufführung der

ROT-SPORT-REVUE

und der Schluß die **Gabenverlosung!**

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Morgen Samstag wird
Schweinefleisch
ausgehauen, auch wird **Wurst** abgegeben
Baseltorstraße 1.

Gelbe Speisekartoffel
Ztr. zu 2 ℳ abzugeben
Hohenwettersbach
Neuhäuserstraße 6.

Silberkraut

fortwährend zu haben, kann auch gleich geschnitten werden. Dienstags und Samstags auf dem Wochenmarkt. Ferner schönes

Tafelobst

zu haben

König, Waldstraße 43

Gründl. **Violin-Unterricht** gesucht v. konj. geb. Lehr. Angeb. unt. Nr. 642 an den Verlag.

Am Turmberg ist eine schöne
5Zimmerwohnung
2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten.
Näh. Scheffelstr. 15, part